

# **Protokoll CertiLingua Schultagung Soest 2025**

**04. - 05. Dezember 2025**

**QUA-LiS Soest**

## **Tag 1 – 04. Dezember 2025**

### **Eröffnung der Tagung – Begrüßung**

Frau Hinz begrüßt die Teilnehmenden zur jährlich stattfindenden CertiLingua-Schultagung in Soest und unterstreicht den besonderen Charakter der Tagung in Ihrem Eingangsvortrag. Die Schultagung in Soest ermöglicht einen Austausch zwischen Bildungsverwaltung und Lehrkräften und trägt so in besonderer Weise zur Gestaltung, Entwicklung und Umsetzung des Labels in NRW, aber auch international, bei. Eine herauszustellende Rolle haben in diesem Zusammenhang die Koordinatorinnen und Koordinatoren, die das Label an den Schulen des Landes mit großem Engagement umsetzen.

Es gilt, auch an den Schulen die zentralen Werte des Labels immer wieder zu betonen und in Beziehung zu übergeordneten Erziehungszielen zu setzen. Gerade in weltpolitisch unruhigen Zeiten steht CertiLingua als europäisches Label für die europäische Idee.

Eine der zahlreichen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von CertiLingua und im Kontext der interkulturellen Begegnungsprojekte erwerben, ist Ambiguitätstoleranz und damit eine Fähigkeit, die für unser Zusammenleben in einer multikulturellen, demokratischen Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist: CertiLingua leistet insofern einen wichtigen Beitrag zur Demokratieerziehung.

Das Bewältigen dieser Projekte lässt Schülerinnen und Schüler zudem wertvolle ergänzende Selbstwirksamkeitserfahrungen sammeln, und das Meistern von unter Umständen schwierigen Situationen trägt zu ihrer Entwicklung von Resilienz bei.

Neben ihrer Bedeutung für das CertiLingua-Exzellenzlabel hat sich die Schultagung in Soest immer wieder als ein Ort erwiesen, an dem auch Fragen der Schulentwicklung im Allgemeinen diskutiert werden. So standen und stehen Themen wie KI, alternative Formen der Leistungsbewertung – Stichwort Video-Projektdokumentationen – oder, wie in diesem Jahr mit *Deeper Learning*, neue und innovative Formen des Lernens auf der Agenda.

Frau Hinz betont, dass die Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren einem neuen Bild von der gemeinsamen Arbeit in der Schule entspricht, denn hier geht es nicht um traditionellen Unterricht und das Lehren und Lernen, sondern um eine Begleitung und ein entsprechendes Coaching der Kandidatinnen und Kandidaten. Hieraus lassen sich ebenfalls Anregungen und Ideen für ein anderes Arbeiten an Schule insgesamt ableiten.

Auch vor diesem Hintergrund kommt den Koordinatorinnen und Koordinatoren, die das Label an den Schulen pflegen und hochhalten, eine besondere Rolle zu, und es gebührt ihnen ein besonderer Dank.

### **Bericht von der Internationalen Jahrestagung & Evaluation**

Christian Balzer berichtet von der Internationalen Jahrestagung 2025 in Düsseldorf. Er verweist auf den Impulsvortrag „Opportunities and challenges for plurilingual and intercultural education in times of AI“ von Jonas Erin (Ministère de l'Éducation nationale et de la Jeunesse, Frankreich). Der Vortrag kann in Form einer ergänzenden PowerPoint zur Verfügung gestellt werden.

Zudem wird ein italienisches *Instagram-Reel* präsentiert, das einen Eindruck von der Tagung vermittelt und ein Beispiel für die wirksame Präsentation des Labels in den sozialen Medien gibt.

Anhand der Tischvorlage für die internationale Jahrestagung wird die neue Fassung der CertiLingua-Exzellenzstandards für interkulturelle Kompetenzen erörtert. Ziel der Überarbeitung war eine bessere Übereinstimmung mit anderen Dokumenten der europäischen Sprachenpolitik. Die Änderungen müssen noch ins Deutsche übertragen werden, bevor das aktualisierte Dokument auf der Website veröffentlicht und als Teil des Zertifikats für 2026 abgedruckt werden kann.

### **Daten & Fakten**

Trotz kleinerer Schwankungen können international stabile Zahlen präsentiert werden. Insgesamt sind seit Gründung des Labels mittlerweile über 11.000 Zertifikate vergeben worden.

Der gleiche, stabile Trend zeigt sich für NRW, wo es 2025, trotz eines sehr geringfügigen Rückgangs bei den Schulen, 114 Zertifikate gab, was in etwa der Zahl des Vorjahres entspricht. Es wurden Zertifikate an ca. 52% der CertiLingua-Schulen in NRW vergeben. Bei den Fremdsprachen und beim bilingualen Unterricht gab es allenfalls sehr kleine Veränderungen zu den Vorjahren, hinsichtlich der Projekte war eine gewisse Verschiebung zu etwas mehr internationalen Praktika zu Ungunsten individueller Begegnungsprojekte zu beobachten.

### **Keynote Luigi Giunta: *Deeper Learning im Kontext von CertiLingua***

Luigi Giunta, Schulleiter des Gymnasiums an der Gartenstraße in Mönchengladbach, stellt in seinem Vortrag den Ansatz des Deeper Learning vor (vgl. PDF der Power-Point Präsentation im Anhang).

Nachdem er am Beispiel seiner Schule in Mönchengladbach, einer Stadt im Wandel, gezeigt hat, wie eine Schule versuchen kann, diesen Strukturwandel aufzufangen und den Entwicklungen in der Stadt angemessen zu begegnen, spricht er über Schule in Zeiten von Transformation im Allgemeinen. Dabei verweist er u. a. auf den OECD-Bildungskompass, der die Notwendigkeit unterstreicht, dass Bildung technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechend Rechnung tragen muss.

Herr Giunta beschreibt in diesem Kontext, dass Schülerinnen und Schüler sich heutzutage in einer sog. *VUCA* oder *BANI*-Welt bewegen: Diese Modellierungen von Zukunft drücken aus, dass die Welt immer komplexer wird und als unverständlich, brüchig und angstbesetzt empfunden wird (*VUCA: Volatile, Uncertain, Complex, Ambiguous; BANI: Brittle, Anxious, Nonlinear, Incomprehensible*).

Als Reaktion auf diese Herausforderungen darauf können Bildungsimpulse, wie zum Beispiel die der sechs Zukunftskompetenzen des *Sinus-Instituts* (*6C: Future Competencies: Communication, Collaboration, Critical Thinking, Creativity, Charisma und Coolness*) dienen, denen schulische Bildung entsprechend Rechnung tragen sollte.

Darauf zielt auch der *Deeper-Learning*-Ansatz am Gymnasium an der Gartenstraße ab, dessen Prinzipien kurz umrissen werden. Das *Workbook zum Deeper Learning*, das eine entsprechende Einführung enthält, kann kostenlos bei der Telekom Stiftung heruntergeladen werden:

<https://www.telekom-stiftung.de/sites/default/files/files/media/publications/deeper-learning-gestalten-workbook.pdf>

Für *CertiLingua* und *Deeper Learning* ergeben sich zahlreiche Schnittmengen wie:

- Kompetenzorientierung statt reiner Wissensvermittlung
- Projektorientiertes Arbeiten
- Erwerb und Anwendung von Wissen, um **ins Handeln** zu kommen

Am Beispiel seiner Schule stellt Herr Giunta vor, wie *Deeper Learning* eingeführt und konkret umgesetzt werden kann. Seiner Schilderung nach sind dort deutliche positive Veränderungen bei den Schülerinnen und Schülern, auch im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung, zu beobachten (vgl. Folien des Vortrags von Herrn Giunta in der Anlage).

## **Workshopphase 1**

Die Impulse der Keynote werden in einer Workshopphase am Ende des ersten Tages noch einmal in kleineren Gruppen besprochen. Hierbei wird diskutiert, welche Erfahrungen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Aspekten *Deeper Learning* bereits haben und wie eine konkrete schulische Umsetzung, ggf. auch mit Blick auf *CertiLingua* aussehen könnte. U. a. werden auch die Chancen und Gefahren des Einsatzes digitaler Endgeräte im Unterricht

thematisiert, insbesondere auch im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz.

## **Tag 2 – 05. Dezember 2025**

### **Workshopphase 2**

In arbeitsgleichen Workshops werden zwei Beispiele einer Video-Projektdokumentation gesichtet und diskutiert.

Beispiel 1:

*Model United Nations und Englisch lernen*, vertonte Präsentation mit Animationen. Voice over auf Basis eines Skripts.

Beispiel 2:

Projekt zu Länder-Stereotypen. In einem persönlichen Bericht mit Reflexion spricht eine Schülerin in die Kamera und montiert Bilder und Partner-Interviews ein. Dies tut sie augenscheinlich ohne Skript, aber mit vorbereiteten Abschnitten.

Die Ergebnisse der Workshops werden anschließend im Plenum vorgestellt.

### **Plenum**

Es wird festgehalten, dass es bei den schriftlichen Dokumentationen einen inhaltlichen und sprachlichen Mindeststandard gibt und die Ergebnisse diesen erfüllen müssen, aber durchaus auch von unterschiedlicher Qualität sein können.

Durch Video-Dokumentationen (also Projektdokumentationen mit audio-visuellen Anteilen oder Projektdokumentation ausschließlich bestehend aus audio-visuellen oder auditiven Teilen) kommen neue Aspekte hinzu, die einen Qualitätsgewinn ausmachen können, z. B. dass man

- Schülerinnen und Schüler sehen kann und erkennt, wie sie sich für die Sache begeistern,
- frei formulierte Sprache hören kann,
- Projektpartnerinnen oder -partner im Video sieht,
- möglicherweise auch die zweite CertiLingua-Sprache hört,
- zusätzliche Gestaltungsmerkmale (Ton, Schnitt, Effekte, etc.) vorfindet
- usw.

Gleichzeitig darf dies nicht dazu führen, dass die bestehenden, weiterhin maßgeblich gültigen, Standards um zahlreiche weitere Anforderungen erweitert werden, die es in der schriftlichen Projektdokumentation nicht gibt (frei sprechen ohne Skript, die zweite Sprache einbeziehen, selbst im Video zu sehen sein, ...). Auch wer ein Skript „nur“ vorträgt, tut damit ja bereits mehr,

als es lediglich zu verfassen, so dass auch in diesem Fall ein – wenn auch begrenzter – Mehrwert vorliegt.

Andererseits sollte es aber auch nicht dazu kommen, dass ein technisch gut gemachtes Video oder eine überzeugende Persönlichkeit über den Umstand hinwegtäuschen, dass Standards womöglich nicht erfüllt worden sind.

Für die Wahrnehmung des Labels in der Schulgemeinde und der Öffentlichkeit wird im Video-Format übereinstimmend ein klarer Mehrwert gesehen.

Es wird der Wunsch nach Beispielen geäußert, wobei aber zu bedenken gegeben wird, dass diese auch normativ wirken könnten.

### **Projektkurse**

Hingewiesen wird abschließend auf die an den Schulen noch zu entwickelnden Projektkurse. Hier gilt es zu überlegen, ob es möglich ist, Angebote einzurichten, in die CertiLingua-Kandidaten gezielt einbezogen werden können. Sofern die Projektdokumentation zum „Produkt“ oder „Teilprodukt“ werden könnte, wären wertvolle Synergieeffekte vorstellbar.

### **„Video-only“ Arbeitsgruppe**

Christian Balzer lädt dazu ein, sich an der informell tagenden, internationalen Arbeitsgruppe zur Pilotierung der Video-Dokumentationen zu beteiligen. Die Mitarbeit steht allen Interessierten offen.

### **Abschluss der Tagung**

Ihren Eingangsvortrag aufgreifend bekräftigt Frau Hinz mit Blick auf die Ergebnisse aus den Workshops ihren Eindruck von der Schultagung in Soest als einem Ort der Inspiration, der kritischen Auseinandersetzung und der gemeinsamen Weiterentwicklung von CertiLingua, auch als Impulsgeber für Schulentwicklung im Allgemeinen.

Sie betont abschließend noch einmal die besondere Rolle der Koordinatorinnen und Koordinatoren und dankt allen Teilnehmenden für das große Engagement.